

Dokumentation: Themenschwerpunkt Service & Digitalisierung

Am Thementisch „Service und Digitalisierung“ wurde gemeinsam mit Herrn Czerwinski (Bündnis 90/Die Grünen) als Moderator, Herrn Poppenborg und Herrn Denson vom Amt für Verkehrsmanagement der Stadt und den Bürgerinnen und Bürgern die These diskutiert, ob durch die Digitalisierung Serviceangebote für Radfahrende optimiert werden können, die eine effizientere Nutzung der Fahrradinfrastruktur unterstützen und somit den Radverkehrsanteil in Düsseldorf nachhaltig steigern können.

Nach einer kurzen Einführung durch Herrn Czerwinski stellte Herr Poppenborg als **Impuls die folgenden zwei Beispielprojekte vor, an denen er arbeitet:**

1. traffic pilot – Grüne Welle-App für Düsseldorf

Die App "trafficpilot" soll als Teil der digitalen Verkehrswende zu einer saubereren Luft in Düsseldorf beitragen. Bei der Verwendung auf dem Fahrrad sorgt der *trafficpilot* für ein entspanntes und gleichmäßigeres Radfahren, wodurch es sich komfortabler gestaltet. Mit dem Angebot können Radfahrerinnen und Radfahrer im gesamten Düsseldorfer Stadtgebiet auf der „grünen Welle reiten“. Die App zeigt ihnen die dafür richtige Geschwindigkeit an und ist bereits heute verfügbar.

Vorteile für Radfahrende:

- Verringerung des Kraftaufwands beim Radfahren
- Entspanntes und gleichmäßigeres Fahren durch die Stadt
- Verhinderung unnötiger Stopps

2. KoKoSDUS – Kooperation für mehr Effizienz

Das Förderprojekt KoKoSDUS (Konzeption und Umsetzung kooperativer Systeme in Düsseldorf) baut auf der App „traffic pilot“ und läuft derzeit unter anderem in der Prinz-Georg-Straße. Es ermöglicht die Kommunikation zwischen der App und der Lichtsignalanlage. So können Radfahrende über die App eine Grünanforderung an die Ampel senden, wenn diese auf Rot steht – ein weiterer Schritt hin zu einer intelligenten Verkehrssteuerung, die den Radverkehr bevorzugt und gleichzeitig die Verkehrsflüsse optimiert.

Feedback der Bürger zu digitalen Services

Nach den Präsentationen und innerhalb der anschließenden Diskussion äußerten sich die Bürgerinnen und Bürger grundsätzlich positiv zu digitalen Serviceangeboten für den Radverkehr. Besonders hervorgehoben wurde, dass solche Angebote den Radverkehr attraktiver machen, den Vorrang vor dem motorisierten Individualverkehr (MIV) stärken und das Radfahren insgesamt angenehmer gestalten können.

Anforderungen an digitale Services für den Radverkehr

Die Rückmeldungen und Fragen der Bürgerinnen und Bürger verdeutlichten mehrere Anforderungen an zukünftige digitale Services für den Radverkehr:

1. Kompatibilität und Integration

Digitale Anwendungen müssen mit gängigen Navigations- und Planungs-Apps wie Komoot, Garmin oder anderen Systemen kompatibel sein. Die Integration mehrerer Funktionen in einer Anwendung wird erwartet, um die Nutzung zu vereinfachen und die Effizienz zu steigern.

2. Benutzerfreundlichkeit und Praxisnähe

Die Handhabung von Apps sollte einfach und intuitiv sein. Zudem muss die App im Hintergrund laufen können und kontinuierlich benutzbare Rückmeldungen bieten, beispielsweise durch Audio oder Vibration, um eine möglichst störungsfreie Nutzung beim Radfahren zu gewährleisten.

3. Sicherheit während der Nutzung

Digitale Services müssen sicher in die Nutzung des Radverkehrs integriert werden, ohne die Konzentration der Radfahrenden auf den Straßenverkehr zu beeinträchtigen. Die Entwicklung sollte darauf abzielen, Ablenkungen zu minimieren und die Verkehrssicherheit zu gewährleisten.

4. Information und Bekanntmachung

Es ist erforderlich, dass digitale Services klar und umfassend kommuniziert werden. Hierzu gehören einfache Zugangsmöglichkeiten zur App, wie zum Beispiel QR-Codes an Ampeln oder an anderen relevanten Orten, sowie gezielte Werbung und Information durch lokale Medien und Verbände, um die breite Nutzung der Angebote zu fördern.

5. Mehrwert durch Zusatzfunktionen

Neben den Grundfunktionen sollten digitale Services auch weitere Mehrwerte für Radfahrende bieten, wie etwa Echtzeitinformationen zu Baustellen, Straßensperrungen und Umfahrungen, um die Routenplanung zu optimieren und das Fahrerlebnis weiter zu verbessern.

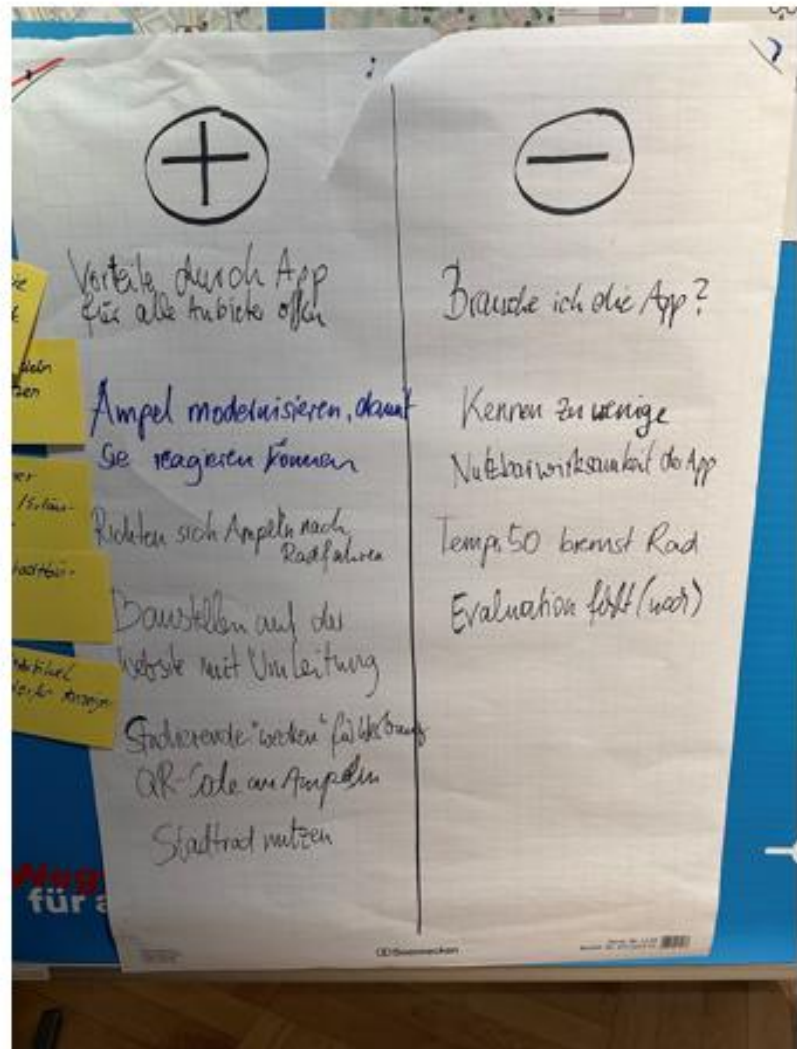
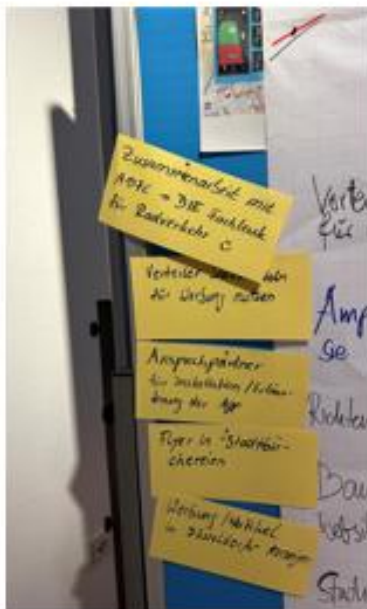
FAQ und weitere Informationen

Da während der Diskussion viele Fragen zur Funktionsweise der App „trafficpilot“ aufkamen, wird die Stadt Düsseldorf die offenen Fragen sowie die Anregungen aus dem Bürgerdialog auf ihrer Webseite in Form eines FAQs veröffentlichen. So können alle interessierten Bürger sich zeitnah über die Funktionsweise und zukünftige Entwicklungen der App informieren.

Hier geht es zur Website:

<https://www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement/mobilitaet-neu-denken/traffic-pilot>

Notizen



Impressionen

